

# Der Sympathie-Streik

Autor(en): **Salander, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 40

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-451701>

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Der Sympathie-Streik

Nun haben sie es uns gezeigt,  
was werden soll im großen Ganzen.  
Die Trämeler haben aufgezeigt  
und alle andern sollten tanzen.

Aus purer blanker Sympathie  
für die Beamten unsrer Banken.  
Bezweifelnd fragt man: werden sie  
die Tat den Trämlern wirklich danken?

Mohl ist mit Promptheit, wie noch nie,  
ein temperierter Krach entstanden.  
Hingegen kam die Sympathie  
in mancher Hinsicht sehr abhanden.

Denn „Alle Räder stehen still“ ...  
sogar das fünfte Rad am Wagen:  
(die Polizei) — wenn König es will ...  
Und keiner darf zu mucksen wagen.

Er schwang sich rasch zum Hammel auf,  
zum Hammel der bedrängten Herde,  
damit er in beeiltem Lauf  
demnächstens — Nationalrat werde.

Martin Salander

## Schweizerwoche Nr. 2

Alle Jahre pünktlich wieder  
Kommt man in die Schweizer Wochen:  
Es erschallen Jubellieder,  
Kaum von andern wird gesprochen!

Srau Helvetia läuft zum Schranke,  
Sucht die Heimatschutztoilette.  
Auch in ihr lebt der Gedanke:  
Wenn man nur viel Käufer hätte!

Uns're Schaufenster-Paraden  
Siehn magnetisch an die Damen.  
's steigt die Blut der Schokoladen  
Mit den rätselhaften Namen.

Auch die neue Wintermode  
Bringt Helvetisches zu Ehren.  
Wenn — man grämt sich fast zu Tode —  
Nur die Preise knapper wären!

Kriegspreislüchtig sind die Waren,  
Sei's ein Besen, ein paar Sinken!  
Überall heißt's: Sparen! Sparen!  
Möcht' doch bald der Frieden winken!

Dann würd' die da kriegsgeboren  
Mächtig sicher auch rentieren,  
Während auf dem letzten Loche  
Jetzt die Völker musizieren.

für geradezu verschwenderisch, daß so viele  
Polizisten ernährt werden sollen und emp-  
fehlen im Interesse der allgemeinen Spar-  
samkeit die sofortige Abschaffung aller  
Polizisten. In unbedingt notwendigen Fällen  
wird man sich wegen Erhaltung der öffent-  
lichen Ordnung an das Streikkomitee der  
Union oder direkt an Herrn Platten oder  
König wenden können. — Man darf darauf  
gespannt sein, wie diese Motion aufge-  
nommen wird.

Ein sogenannter Bundespißel hat  
sich jüngst in Obwalden dadurch hervorgetan,  
daß er ziemlich armselig daherkam und ein  
Mittagessen verlangte. Settkarte hatte er  
natürlich nicht bei sich. Als man ihm aus  
Mitleid das Essen ohne Settkarte verab-  
folgte, entpuppte er sich als Bundespißel  
oder, wie der Sachausdruck lautet, „Sett-  
karten-Kontrollleur“. Der Fall ist umso  
bedauerlicher, als nicht zugleich mitgeteilt  
wird, der Kerl habe eine tüchtige Tracht  
Prügel bekommen.

ms.

Herrn

## Willemin ins Tagebuch

In Genf ward 'ne „Revue“ gegeben,  
Drin ließ man hoch den Poilu leben,  
Der tapfer stets für Frankreich sich —  
Warum auch nicht?

Doch schlimm war an der „Revue“ dran  
Ein Soldat suisse als Kampelmann,  
Worüber Genf war baß entzückt —  
Das war verrückt!

Und obendrein war's äußerst frech —  
Drum stich man jene Stellen wech,  
Die da fürs Nationalgefühl  
War'n allzu schwül!

Auch schloß dann plötzlich seine Tore  
Das „Eaux Vives“ jenem fremden Chore,  
Der, was Herr Willy hingeschmiert,  
Hat aufgeführt!

Doch alsbald naht sich nun der Ketter  
Und Schützer seiner fränk'schen Vetter,  
Der ihnen anweist als Lokal  
Den G'meindratsaal!

Das war der Maire von Plainpalais,  
Oui, certainement, est bon Français,  
Mais avant tout un mauvais Suisse —  
Ja, ganz gewiß!

Omar

## Weltkino

(Katermode)

Sünster Kriegsherbst, Weltgeschichte  
Schöpft man täglich aus dem Vollen:  
Hinterland, Gtappe, Sronten;  
Stein kam überall ins Rollen.  
Norden, Süden, Westen, Osten,  
Überall gib'ts großes Morden:  
Sammy spielt die erste Geige,  
Und der Bluff ist Tat geworden.

Sünster Kriegsherbst, aufgerüttelt  
Ist aufs neu man bis zum Plätzen:  
Jusqu'about- und Defait-isten  
Sauchen an sich, wie die Katzen.  
In Bulgarien orientiert man  
Sich ententlich nun auf's neue:  
Malinoff zeigt seine Karten,  
Und man nennt das „Freundes-Treue“.

Doch ententlich traut man diesmal  
Nicht zu sehr der Paulsbekehrung:  
Kennt man doch dort aus Erfahrung  
Schon den Wert der Balkanwährung.  
Hegenkessel, alles brodelt,  
Alles drängt sich um das Süppchen:  
Wird's den Friedensengel brauen,  
Oder neue Teufelspüppchen?

Und die Schweiz selbst kommt ins Sieden,  
Sehr nervös wird das Neutrale:  
Berner Bauarbeiter streiken,  
Zürcher Bankenpersonale.  
Neue Kriegsgewinnernamen  
Schwirren wieder durch die Lüfte:  
Und die Berner Herbstluft schwängern  
Neue Kriegs- und Friedensdüfte.

Bärner Bül

## Kanzler-Kandidaten

Berlin, 29. Sept. Staatssekretär Golt und  
Oberbürgermeister Wermuth sollen die meisten  
Zusichten haben. Nachfolger Hertlings zu werden.  
(Wolff.)

Wäre dem Grafen Hertling  
Golt-Government nicht lieber,  
Da auch 'nem Selfmademan  
Suviel Wermuth nicht gut?

Eki

